

er bedarf der Pflege von Seiten der Kirche. Durch das Rauken des Uclers macht sich der Finder des Schatzes gewiss. Durch das Anschließen an die Kirche und das Vereinigen mit der Kirche, sichert sich der Christ, alle Gnaden mittel zum Wachsthum und Gedeihen.

Wenn du diesen Schatz gefunden hast, dann bewahre ihn, freue dich über ihn, und sei stets dankbar für ihn. Wenn er dir fehlt dann suche ihn. Amen.

### Pflege der Neubekehrten.

Von S. K. u. v.

(Schluß.)

Man versäume auch nur nicht die Kinder mit gutem Lesematerial zu versorgen. Es sollte ein jedes Kind welches lesen kann, besonders aber die, welche sich zu Gott bekehrt haben, eine schöne, gutgebundene, eigene Bibel besitzen. Mit religiösen Büchern und Blättern sollten sie wohl versehen sein; und sollten genau bewacht werden, daß keine verderbliche Literatur in ihre Hände kommt. Weiter sollte man zuschauen, daß sie von böser Gesellschaft abgehalten werden, denn dieselbe verdribt gute Sitten.

Selbstverständlich hat der Prediger sein Theil zu thun in der Pflege der Neubekehrten. Wenn er mit Petrus sagen kann: „Herr du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe,” wird er auch mit bereitwilligem Herzen dem Befehl nachkommen: „Weide meine Lämmer.“

Der Sonntagschullehrer kann auch sehr viel beitragen in der Pflege der Neubekehrten. Er kann ihnen durch das Wort Gottes, aus welchem er dieselben unterrichtet, solche Lehren und Ermahnungen in das Herz hinein prägen, die ihnen niemals in Vergessenheit kommen werden.

Er sollte sic auch mitunter besuchen, um zu sehen wie sie im Werk Gottes vorankommen, und sollte ihnen solche Anweisungen geben, die nach seinem Ermessens nötig sein mögen zum Gedeihen und Wachsthum im Werke des Herrn.

Alttere Gemeindeglieder sollten den Ansängern immer ein gutes Exempel geben, ihnen immer in Liebe entgegen kommen und wenn sie sich hic und da einen kleinen Fehler zu Schulden kommen lassen, nicht rauh und lieblos über dieselben hersfahren. Dadurch sind schon viele von

der Kirche getrieben worden die man mit besserer Behandlung hätte in derselben halten können. Wären die Alten recht in der Liebe und würden Liebe üben, so würde es bei den Jüngern überhaupt besser aussehen. An einem kalten Osterlauftag kann man sich nicht wärmen und in einer geistlich kalten Gemeinde können Neubekehrte nicht wohl gedeihen. Der liebe Heiland erfüllt uns Alle mit dem Geist der Liebe und präge sein liebendes heiliges Jesusbild recht tief in unsere Seelen hinein! Dann fühlen wir uns selbst überschwänglich gesegnet und können Vieles dazu beitragen, daß die Neubekehrten im Werke des Herrn gedeihen.

### „Was ihr bitten werdet.“

Zu allen Zeiten haben solche gelebt, die in so innigem Umgang mit Gott standen, daß das Wort Jesu: „Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne,” ihnen Ja und Amen war. Die herrlichen Gebetshörungen, die sie erfahren durften, dienen zur Ehre Gottes und der Stärkung des Glaubens Bieler.

Zu Ende des vorigen Jahrhunderts, wo wenig Glaube zu finden war, wirkte in Berlin mit großem Segen in Gemeinschaft mit dem frommen Minister von Pfeil († 1784) der fromme, mit freudigem Glaubens- und Zeugennuth ausgerüstete Bank-Kassier Herrmann. Durch eine heftige Krankheit, welche den Letzteren aufs Schmerzenslager warf, wurden die von ihm gehaltenen, reich gesegneten Erbauungsstunden unterbrochen, und eines Tages wurde dem Minister von Pfeil, welcher stets von dem Zustand seines Freudes in Kenntniß gesetzt wurde, die Mittheilung, daß alle angewandten Mittel ohne Erfolg blieben und nach menschlichem Ermessens keine Hoffnung auf Besserung gehegt werden könne.

Sofort rief der Theure Glaubensheld in ernstlichem Gebet zum Herrn, und verharrte die ganze Nacht im Flehen um das Leben des Kranken.

Am andern Morgen schrieb er einen Brief an Herrmann, ungefähr folgenden Inhalts: Lieber Bruder Herrmann! Sie dürfen noch nicht sterben, die ganze Nacht habe ich Thretwegen mit dem Herrn geredet, und habe jetzt die Ver-

sicherung, daß Sie noch leben und des Herrn Werk treiben werden? Herrmann erhielt das Schreiben, konnte es noch lesen, las, fühlte sich wie neugeboren, und stand zur Verwunderung der ihn Umgebenden von seinem Lager auf, ja, als in diesem Augenblick Jemand an die Thür klopfte, öffnete er selbst dieselbe. Es war sein Arzt, welcher, als er ihn sah, bestürzt in die Worte ausbrach: „Sind Sie es, oder ist's Ihr Geist?” — „Ich bin's,” erwiederte der Gebehrte, „der Herr Jesus hat mich gesund gemacht; lesen Sie diesen Brief.“

Der erstaunte Arzt konnte sich der Thränen nicht erwehren, und sagte mit tiefer Bewegung: „O, wer doch so glauben konnte!“ — Hermann erstickte nicht nur völlig, sondern hat den Herrn Minister von Pfeil noch um mehrere Jahre überlebt. — Glaubensbote.

### Gute dich.

Wir sollten immer daran denken, daß Ephen nicht an einer Wand von polirtem Granit emporranken wird; es müssen einige mangelhafte Stellen an der Oberfläche sein, wo er sich fest halten kann. Ebenso kann auch Verleumdung einem Charakter nichts anhaben, wenn es nicht Nisse gibt, die von dem Einzelnen verursacht werden. Als eine Art Selbstschuß, geziemt es sich, einen schuldlosen Charakter zu erhalten.

Als Herzog Georg von Sachsen einmal den mäßigen Johannes Weller über das Maß zu trinken nöthigte und alles Verbitten bei ihm nicht mehr helfen wollte, brach Weller endlich unwillig in die Worte aus: „Und wenn drei Herzöge über einander stünden, so wollte ich doch nicht über mein Bedürfniß trinken, ist es dem Menschen oder dem Bich von Gott gesagt: „Gaußt euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt“? (Eph. 5, 18.) — Betroffen ließ der Herzog von seinem Unmöglichen ab.

Wie Mancher, der sich einen Christen nennt, entschuldigt sein Übermaß im Trinken damit, man habe ihn zu sehr genötigt, obgleich sein Versucher noch kein Herzog war. (Fr. Probst.)

„Wenn Männer die Gütekeit der Männer verdammen, belägen sie sich über ein Feuer, das sie selbst angezündet haben.“